

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Drittes Kapitel

Die Reformzeit in Rußland

§ 44. Die letzten Jahre vor den Reformen (1848—1855)

Der Beginn des Zeitalters der „zweiten Emanzipation“ in Westeuropa fiel mit dem Endabschnitt der Periode der Unterdrückung in Rußland zusammen. Trostlos war dieser Zeitabschnitt, die letzten sieben Regierungsjahre Nikolaus' I., für sein ganzes Land überhaupt, besonders aber für seine jüdischen Untertanen. Durch die Märzrevolution aus den westeuropäischen Ländern verbannt, wütete der Absolutismus mit desto größerer Grausamkeit in dem Lande, dessen Gebieter sich den Ruhm eines „Gendarmen Europas“ erwerben sollte. Die jenseits der Reichsgrenze sieghaft ertönenden Freiheitsrufe versetzten die reaktionäre Regierung Nikolaus' I. vollends in Raserei. Die berüchtigte Geheimpolizei des Zaren beschnüffelte die Kreise der Intellektuellen, die es wagten, im Verborgenen von politischen und sozialen Reformen zu träumen, und brachte die von ihr überführten Träumer nach Sibirien oder ins Zuchthaus (so im Jahre 1849 den damals noch jungen, zum Kreise Petraschewskijs gehörenden Dostojewskij). Die autokratische Regierung ließ keinen Zweifel darüber, daß sie angesichts der sich regenden liberalen Strömungen die Absicht habe, die Unterdrückungsmaßnahmen des Polizeistaates noch weiter zu verschärfen. Unter solchen Umständen hatten die im Ansiedlungsrayon zusammengepferchten, unter der Geißel der Konskription stöhnenden Juden (oben, §§ 22—23) am allerwenigsten Grund, auf eine Erleichterung ihres Loses zu hoffen. Das zu Beginn der vierziger Jahre inszenierte Zwischenspiel, die kurze Episode der Kulturreform, vermochte das instinktsichere Volk nicht zu täuschen: es sah voraus, daß dieselbe Hand, die ihm das amtlich approbierte Aufklärungsprogramm darbot, bald zu neuen Schlägen ausholen werde